

Seminar: Lösungsorientierte Begutachtung im Familienrecht

Zum Verhältnis von Justiz und Gutachtern

- Franzki, H. (1991). Der Sachverständige - Diener oder Herr des Richters? *Deutsche Richterzeitung*, 314-320.
- Fuld, D. (1912). Sachverständige und kein Ende. *Juristische Wochenschrift*, No. 10, 520-521.
- Jessnitzer, K. & Ulrich (2001). *Der gerichtliche Sachverständige*. Köln: Heymanns.
- Lange, R. (1980). Anthropologische Grenzbereiche zwischen Psychiatrie, Psychologie und Recht. *Neue Juristische Wochenschrift*, 50, 2729-2733.
- Meyer, J. (1992). Übermacht des Sachverständigen - aus der Sicht des Richters -. *Deutsche Richterzeitung*, 125-130.

Merkmalsorientierte (traditionelle) Begutachtung

- Kluck, Marie-Luise (1996). Das Psychologische Gutachten im familienrechtlichen Verfahren zur Regelung der elterlichen Sorge. *Familie Partnerschaft Recht*, 2, 155-160.
- Kluck, Marie-Luise (2003). Entscheidungsorientierte Begutachtung im Familienrecht. *Familie Partnerschaft Recht*, Heft 10, 535-540.
- Kühne, Adelheid (1996). Kriterien und Qualitätsstandards der psychologischen Begutachtung bei familienrechtlichen Fragestellungen. *Familie Partnerschaft Recht*, 2, 184-187.
- Salzgeber, J. (2001³). *Familienpsychologische Begutachtung. Rechtliche Vorgaben und sachverständiges Vorgehen*. München: Beck.
- Salzgeber, J. & Stadler, M. (2000). Die formale Beurteilung familienpsychologischer Sachverständigen-gutachten. *FF*, Heft 5, 154-156.
- Salzgeber, J. & Zemann, A. (1996). Psychologische Verfahren bei der Begutachtung in Sorge- und Umgangsrechtsverfahren. *Familie Partnerschaft Recht*, 2, 168-175.
- Westhoff, K. & Kluck, Marie-Luise (1991). *Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen*. Berlin/Heidelberg/New York: Springer.

Testverfahren

- Baloff, R. (1998). Methodische Grundlagen der gerichtsgebundenen Sachverständigentätigkeit in Familiensachen. *Familie Partnerschaft Recht*, Heft 5, 207-213.
- Brickenkamp, R. (Hrsg.) (1997). *Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests*. Göttingen: Hogrefe.
- Ell, E. (1986). Psychologische Kriterien bei der Sorgerechtsregelung. *Zentralblatt für Jugendrecht*, 73, 289- 295.
- Ell, E. (1989). Zur Diagnostik der emotionalen Beziehungen. *Zentralblatt für Jugendrecht*, 76, 271-276.
- Schaipp, C. & Plaum, E. (1995). „Projektive Techniken“: Unseriöse „Tests“ oder wertvolle qualitative Methoden? Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Schwabe-Höllein, Marianne, Kindler, H. & August-Frenzel, P. (1997). Der Bindungsaspekt von Eltern-Kind-Beziehungen: Forschungsstand und Anwendung in der familienpsychologischen Begutachtung. *Praxis der Rechtspsychologie*, 7, 6-21.
- Schwabe-Höllein, Marianne (2002). Qualitätssicherung bei der Bindungsdiagnostik in familiengerichtlichen Verfahren. In: T. Fabian, G. Jacobs, Sabine Nowara & Irmgard Rode (Hrsg.), *Qualitätssi-*

cherung in der Rechtspsychologie. Beiträge zur rechtspsychologischen Praxis. Band 2. Münster: LIT Verlag. S. 61-73.

Begutachtung und Intervention

- Balloff, R. & Walter, R. (1991). Der psychologische Sachverständige in Familiensachen. *Familie und Recht*, 334-341.
- Balloff, R. (1994). Zur psychologischen Diagnostik und Intervention des psychologischen Sachverständigen in Familiensachen bei den Vormundschafts- und Familiengerichten - Bestandsaufnahme und Perspektiven. *Zentralblatt für Jugendrecht*, 81, 218-224.
- Rösner, Sigrid & Schade, B. (1989). Der psychologische Sachverständige als Berater in Sorgerechtsverfahren. Neue Standortbestimmung zwischen Diagnostik und Beratung. *Zentralblatt für Jugendrecht*, 76, 439-443.
- Salzgeber, J. & Höfling, S. (1991). Der diagnostische Prozeß bei der Familienpsychologischen Begutachtung. Ein Beitrag zur Datenbasis und zur Intervention des psychologischen Sachverständigen im Rahmen des Begutachtungsprozesses. *Zentralblatt für Jugendrecht*, 78, 388-394.

Lösungsorientierte Begutachtung

- Bergmann, E., Jopt, U. & Rexilius, G. (Hrsg.) (2002). *Lösungsorientierte Arbeit im Familienrecht*. Köln: Bundesanzeiger Verlag.
- Jopt, U. & Rexilius, G. (2002). Systemorientierte Begutachtung am Familiengericht - Aufgaben des Psychologischen Sachverständigen nach der Kindschaftsrechtsreform -. In: E. Bergmann, U. Jopt & G. Rexilius (Hrsg.). *Lösungsorientierte Arbeit im Familienrecht*. Köln: Bundesanzeiger Verlag. S. 177-199.
- Jopt, U. & Zütphen, Julia (2004). Psychologische Begutachtung aus familiengerichtlicher Sicht: B. Lösungsorientierter Ansatz. – Eine empirische Untersuchung. *Zentralblatt für Jugendrecht*, 91, 362-376.
- Rexilius, G. (2003). Intervention in der familienrechtlichen Begutachtung. *Familie Partnerschaft Recht, Heft 10*, 540-550.
- Rexilius, G. & Bergmann, E. (2002). Der fachliche Umgang mit Pflegekindern - systemisch betrachtet. In: E. Bergmann, U. Jopt & G. Rexilius (Hrsg.). *Lösungsorientierte Arbeit im Familienrecht*. Köln: Bundesanzeiger Verlag. S. 141-175.

Qualität und Effektivität psychologischer Gutachten

- Förderung Deutscher Psychologinnenvereinigungen (Hrsg.) (1988). *Richtlinien für die Erstellung psychologischer Gutachten*. Bonn: Deutscher Psychologinnen Verlag.
- Jopt, U. & Zütphen, Julia (2004). Psychologische Begutachtung aus familiengerichtlicher Sicht: A. Entscheidungsorientierter Ansatz. – Eine Empirische Untersuchung. *Zentralblatt für Jugendrecht*, 91, 310-321.
- Kaltenborn, K.-F. (1996). Die lebensgeschichtliche Bedeutung der richterlichen Sorgerechtsregelung. *Zentralblatt für Jugendrecht*, 83, 255-266 und 354-363.
- Klüber, Antje (1998). *Psychologische Gutachten für das Familiengericht: eine empirische Untersuchung über Nachvollziehbarkeit und Verständlichkeit des diagnostischen Prozesses sowie ausgewählte Aspekte des Kindeswohls*. Lengerich: Pabst.
- Volbert, Renate (2004). *Beurteilung von Aussagen über Traumata*. Göttingen: Huber.
- Westhoff, K., Terlinden-Arzt, Patricia & Klüber, Antje (o. J.). Psychologische Gutachten für das Familiengericht – Gerechtigkeit und Fairness für das Kind. Unveröff. Manuskript.

Psychologische Begutachtung im Vergleich: Entscheidungs- vs. lösungsorientiert

- Bergmann, E. (1997). Auswahl und Rolle des Gutachters im familiengerichtlichen Verfahren. *Neue Justiz, Heft 2*, 67-70.
- Bode, L. (2002). Change Your Mind – kindliche Beziehungen im familienrechtlichen Verfahren. In: Bergmann/Jopt/ Rexilius (Hrsg.). *Lösungsorientierte Arbeit im Familienrecht. Intervention bei Trennung und Scheidung*. Köln. S. 202-223.
- Cuvenhaus, H. (2001). Das psychologische Sachverständigengutachten im Familienrechtsstreit. *Kind-Prax, Heft 6*, 182-188.
- Cuvenhaus, H. (2002). Rechtliche Grundlagen einer systemisch ausgerichteten Sachverständigenbeauftragung im familienrechtlichen Verfahren. In: Bergmann/Jopt/ Rexilius (Hrsg.). *Lösungsorientierte Arbeit im Familienrecht. Intervention bei Trennung und Scheidung*. Köln. S. 225-236.
- Finger, P. (1998). Gutachten in gerichtlichen Sorge- und Umgangsrechtsverfahren – Erwartungen an psychologische Sachverständige. *Familie Partnerschaft Recht, Heft 5*, 224-229.
- Finke, F. (1996). Psychologische Sachverständigengutachten im familiengerichtlichen Verfahren aus richterlicher Sicht. *Familie Partnerschaft Recht*, 160-165.
- Heumann, F.-W. (2001). Das Sachverständigengutachten im familiengerichtlichen Verfahren. *Familie und Recht*, 16-20.
- Oenning, R. (1996). Anforderungen an Gutachten aus Anwaltssicht. *Familie Partnerschaft Recht, 2*, 165-168.
- Salzgeber, J. (2003). Ein neuer psychologischer Sachverständiger? Ein Beitrag zu Cuvenhaus (Kind-Prax 2002, 182 ff.). *Kind-Prax, Heft 3*, 92-96.
- Willutzki, S. (2002). Thesen zur Funktion des Gutachters im familiengerichtlichen Verfahren. Vortrag, verlesen auf der Tagung „Psychologie im Familienrecht“, Bad Boll, 11.09.-13.09.2002.
- Willutzki, S. (1988). Forderungen an Sorgerechtsgutachten aus der Sicht des Richters. In: G. Romkopf u. a. (Hrsg.) (1988). *Forschung und Praxis im Dialog: Entwicklungen und Perspektiven*. Band 2. Bonn. Deutscher Psychologen Verlag. S. 49-55.

Entwicklung des Gutachterwesens

- Berk, H.-J. (1996). Gutachtenschulen - Besonderheiten und Auswirkungen auf die Gutachtenerstellung. *Familie Partnerschaft Recht, 2*, 187-191.
- Baloff, R. (2003). Begutachtung in der Familiengerichtbarkeit - quo vadis Sachverständigentätigkeit? *Familie Partnerschaft Recht*, 530-537.
- Jopt, U. & Behrend, Katharina (2004). Wem nützen entscheidungsorientierte Gutachten im Familienrecht? - Plädoyer für eine neue Rolle der Psychologie im Familienrecht. (in Druck)
- Mailandt, Jutta (2002). Auswirkungen des neuen Kindschaftsrechts in der familienrechtlichen Begutachtung. In: T. Fabian, G. Jacobs, Sabine Nowara & Irmgard Rode (Hrsg.), *Qualitätssicherung in der Rechtspsychologie. Beiträge zur rechtspsychologischen Praxis. Band 2*. Münster: LIT Verlag. S. 75-87
- Schwabe-Höllein, Marianne (2002). Qualitätssicherung bei der Bindungsdiagnostik in familiengerichtlichen Verfahren. In: T. Fabian, G. Jacobs, Sabine Nowara & Irmgard Rode (Hrsg.), *Qualitätssicherung in der Rechtspsychologie. Beiträge zur rechtspsychologischen Praxis. Band 2*. Münster: LIT Verlag. S. 61-73.
- Salzgeber, J. (2003). Die psychologische Sachverständigentätigkeit im Familienrecht unter ökonomischen Gesichtspunkten. *Familie Partnerschaft Recht, Heft 10*, 555-559.
- Salzgeber, J. & Höfling, S. (2004). Familienpsychologische Begutachtung. *Kind-Prax, Heft 5*, 163-170.
- Schade, B. & Friedrich, Sigrid (1998). Die Rolle des psychologischen Gutachters nach Inkrafttreten des neuen Kindschaftsrechts. *Familie Partnerschaft Recht, Heft 5*, 224-229.